

Zeitschrift:	Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus
Herausgeber:	Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus
Band:	12 (1964)
Artikel:	Geologische Untersuchungen im Deckengebiet des westlichen Freiberges (Kt. Glarus)
Autor:	Schielly, Hanspeter
Vorwort:	Vorwort
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1046734

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Die stillen, erhabenen Berge meiner engeren Heimat haben es seit meiner frühesten Jugendzeit verstanden, mich in ihren Bann zu schlagen. So durfte in mir ein großer Kindheitstraum Wirklichkeit werden, als mir die Eltern das Studium der Geologie erlaubten. Es erfüllte mich mit besonderem Stolz, daß ich auf Anregung meines verehrten Lehrers Herrn Prof. Dr. R. TRÜMPY den Teil meines Heimatkantons untersuchen durfte, der den ältesten Wildschutzbezirk der Schweiz umfaßt. Nur ein mit den Bergen aufgewachsenes Kind kann erfassen, was es bedeutet, wenn man nach all den vielen Untersuchungen den Pulsschlag und die inneren Kräfte dieser Giganten zu ahnen beginnt.

Die Aufnahme für Diplomarbeit und Dissertation wurde im Frühjahr 1959 begonnen und zur Hauptsache im Herbst 1961 abgeschlossen. 1962 wurde dann mit der Auswertung und der Niederschrift begonnen, wobei noch einige vergleichende Begehungen in umliegenden Gebieten gemacht wurden. Leider wurde meine Feldarbeit öfters durch verschiedene Unfälle unterbrochen, die aber meine Vorliebe für kaum bekannte Aufschlußzonen nie beeinträchtigen konnten.

Für das große Interesse, das er dieser Arbeit stets entgegenbrachte, wie für die vielen Hinweise und Anregungen zu den Untersuchungen möchte ich hier an erster Stelle meinem verehrten Lehrer und Vorbild, Herrn Prof. R. TRÜMPY, aus tiefstem Herzen danken.

Die Grundbegriffe der Geologie sowie einige Beispiele seiner eigenen, großartigen Betrachtungsweise gab mir noch Herr Prof. R. STAUB mit auf den Weg.

Herr Prof. A. GANSSEN gab mir beim Betrachten der Dünnschliffe einige Hinweise und Anregungen, was mich zu besonderem Dank verpflichtet.

Zu großem Dank bin ich auch Herrn J. NEHER verpflichtet, der mir mit Rat und Tat oft beistand. Ferner gilt mein Dank all meinen Studienkollegen, mit denen manche Diskussion über hängige Probleme geführt wurde. Dabei gedenke ich besonders meiner Terrainnachbarn W. FISCH, F. FREY und R. HUBER ebenso wie Frau S. FRANKS-DOLLFUS, mit denen mich manches Problem enger verbindet.

Mit Dankbarkeit gedenke ich der familiären Aufnahme bei der Familie J. MARTI in der Leglerhütte, wo ich viele Feldtage verbrachte.

Herr Geometer W. WILD in Glarus war mir besonders bei der Beschaffung von Karten und Luftphotos behilflich, wofür hier mein Dank gilt.

Der Naturforschenden Gesellschaft in Glarus verdanke ich die Aufnahme dieser Arbeit in ihre Mitteilungen Nr. 12.

Der tiefste und innigste Dank aber gilt meinen lieben Eltern. Ihnen sei diese Arbeit gewidmet.